

selbst bei dünnsten Ueberzugstoffen seine Haltbarkeit bewährt, da der Ueberzug an diesen empfindlichen Stellen des Gelenks nicht in Anspruch genommen wird, hier vielmehr überhaupt nicht vorhanden, sondern ausgespart und durch das Metallgelenk ersetzt ist;

2. infolge des starken Drucks, den die festen, gerundeten, unbiegsamen Metallstücke (Schutzkapitale) beim Aufschlagen des Buches vom Rücken her auf das Innere des Buches ausüben und der durch eingelegte starke Verbindungstreifen zwischen Buch und Decken noch erhöht wird, wird ersteres mit Federkraft zu völlig glattem Aufschlagen gezwungen. In ebenso befriedigender Weise dienen diese Stücke dazu, das geschlossene Buch fest in unveränderlicher Form zusammenzuhalten;

3. die Befestigung des Buches in der Decke ist eine ungewöhnlich solide und zuverlässige;

4. bei Zeitungs- und anderen Mappen läßt sich mit dem Schutzkapital in bequemer Weise ein Blatthalter verbinden, durch den der Inhalt, z. B. eine Zeitung, in der Mappe unverrückbar festgehalten wird.

Gaillards Kornautotypieen und Kornglasrafter. — Der Vossischen Zeitung vom 21. d. M. entnehmen wir folgende Mitteilung über einen Fortschritt im Illustrationsverfahren: „An der Vervollkommnung der Kornautotypie wird seit geraumer Zeit emsig gearbeitet. Auch Hofkunsthandler Edm. Gaillard in Berlin hat sich mit ihr eifrig beschäftigt und nun einen Kornglasrafter von vorzüglicher Leistungsfähigkeit erfunden. Das Verfahren bezweckt in der Hauptsache, denjenigen Interessenten, denen Linienautotypie für Buchdruck wegen der gleichmäßigen mathematischen Verteilung der Halbtöne nicht gefällt, eine andere Form dieser Auflösung, und zwar durch Korn zu bieten. Zugleich soll dieses Verfahren die Autotypie den Zwecken der Lithographie in Halbtönen zugänglich machen. Einige Reproduktionen in Kornautotypie, die im Januar- und Februarheft der von Dr. Ad. Miethe herausgegebenen Zeitschrift für Reproduktionstechnik (W. Knapp in Halle) mitgeteilt sind, zeigen, daß sich mit dem Gaillardschen Kornglasrafter vorzügliche Ergebnisse erzielen lassen. Verschiedene Landschaften und das Portrait eines alten Herrn nehmen sich wie Originalzeichnungen auf Stein aus. Die Uebergänge sind bis zu ihren feinsten Nuancen wiedergegeben, und selbst in den tiefsten Schatten ist eine derartige scharfe Charakteristik der Technik beibehalten, daß fast jedes Korn zu sehen ist. Die Gesamtwirkung ist durchaus künstlerisch und läßt kaum vermuten, daß sie auf dem Wege eines Reproduktionsverfahrens erreicht ist. So ist in der Vervollkommnung der Kornautotypie wieder ein bedeutender Schritt vorwärts gemacht worden.“

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler:

Kölner Bücher-Versteigerung vom 21. März bis 7. April 1900. — Katalog der ausserordentlich reichhaltigen und hervorragenden Bibliotheken der † Herren Wilh. Bauer-Düsseldorf, Pfarrer em. Franz Hub. Hintzen-Köln, Rentner Jac. Kessler-Köln, Religionslehrer Prof. Liessem-Aachen u. a., enthaltend seltene Werke aus allen Wissenschaftsgebieten, besonders: Theologie, Geschichte, darunter eine interessante Sammlung Napoleona, Genealogie, Geographie, Numismatik, Litteratur, Kulturgeschichte, Curiosa, Prachtwerke und Varia. Versteigerung zu Köln am 21. März bis 7. April 1900 durch J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne). 8°. (162 S.) 5000 Nummern.

Georg, Karl, Schlagwort-Katalog. Verzeichnis der im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher u. Landkarten in sachlicher Anordnung. III. Band 1893—97, bearbeitet von Karl Georg. Hannover 1900, L. Lemmermann. Erscheint in ca. 45 Lieferungen à 1 M 30 J ord., 1 M no. — 22. Lieferung: Hirtenbriefe bis Inschriften. Lex.-8°. S. 673—704.

Veröffentlichungen aus dem Museum Plantin-Moretus in Antwerpen. — Die Stadt Antwerpen hat einer Vereinigung von Buchhändlern, die unter dem Namen „Kunstverlag des Plantin-Moretus-Museums“ zusammengetreten sind, die Genehmigung erteilt, die Schätze der dortigen weltberühmten alten Druckstätte zu veröffentlichen. Leiter des Unternehmens ist Herr L. H. Smeding, Antwerpen, St. Jacobsmarkt 50. Die Vereinigung ist nunmehr an der Arbeit. Die Druckwerke der ehrwürdigen Offizin, wie auch die interessantesten von flämischen und deutschen Meistern hergestellten Kupferstiche, Holzschnitte, Initialen u. c., die sich noch jetzt im Hause Plantin-Moretus befinden, sollen in Faksimile-Nachbildung, bezw. in unmittelbaren Drucken von den ursprünglichen Platten, Holzschnitten und Typen neu herausgegeben werden. Das Unternehmen wird gewiß in weiten Kreisen mit Freude begrüßt werden.

Pariser Weltausstellung 1900. — Der französische Handelsminister Millerand hat jetzt die Bedingungen festgestellt, unter denen auf der Weltausstellung Photographien aufgenommen werden dürfen. Diese sind sehr scharf abgegrenzt und bieten den Ausstellern alle nur wünschenswerten Bürgschaften, wie aus folgender Zusammenstellung hervorgeht: Mit Handapparaten darf zu jeder Tageszeit photographiert werden; das Operieren mit aufgestellten Apparaten ist dagegen nur während einer einzigen Nachmittagsstunde gestattet. Für dieses muß eine besondere Ermächtigung bei dem Generalkommissar nachgesucht und eine Abgabe entrichtet werden, die für eine Stunde auf 25 Fres. festgesetzt ist, während das Abonnement für diese Ermächtigung während der Gesamtdauer der Ausstellung 1000 Fres. beträgt. Besondere Beachtung seitens der Photographen verdient der Artikel 3 des ministeriellen Erlasses. Dieser lautet:

„Kein ausgestellter Gegenstand darf ohne schriftliche Ermächtigung des Ausstellers photographiert werden. Die Interessenten müssen sich ferner von den ausländischen Generalkommissaren und Konzessionären die Erlaubnis für die photographische Aufnahme ihrer Paläste und Pavillons einholen. Sie nehmen die Gesamtverantwortung für die Aufnahmen auf sich und verbürgen sich dafür, daß gegen die Verwaltung der Ausstellung keinerlei Ansprüche geltend gemacht werden.“

Wiener Abrechnung. — Die diesjährige Buchhändler-Abrechnung in Wien findet, wie alljährlich, am 31. März im Saale des Kaufmännischen Vereins, I, Johannesgasse 4, statt. Die Abrechnung erfolgt in Guldenwährung. Die nicht in Wien ansässigen Sortimentere sind berechtigt, bei Zahlung ohne Uebertrag ein Meßagio von 1% den Wiener Verlegern vom Saldo in Abzug zu bringen.

Stiftung für Zwecke der Wissenschaft. — Der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, die soeben ihr zweihundertjähriges Bestehen gefeiert hat, gehört auch eine Dame als Ehrenmitglied an. Es ist Frau Elise Wenzel, geb. Hedmann. Die Dame verdankt diese Auszeichnung der großen Stiftung, die sie im Jahre 1894 für wissenschaftliche Unternehmungen bei der Akademie begründet hat. Das Stiftungskapital ist das bedeutendste, das die Akademie je besessen hat; es besteht aus 1 1/2 Mill. Mark. Bei Lebzeiten der hochherzigen Stifterin wird von den Nutzungen des Kapitals nur ein Betrag von 20000 Mark zur Verfügung gestellt. Zweck der Stiftung ist nach ihren Satzungen: „Durch Gewährung der erforderlichen Mittel oder Beihilfen zu denselben die Ausführung wichtiger wissenschaftlicher Forschungen und Untersuchungen zu ermöglichen oder zu fördern und die Ergebnisse der mit Hilfe von Stiftungsmitteln ausgeführten Arbeiten im Interesse der Wissenschaft zu veröffentlichen.“ Zunächst sind drei Unternehmungen im Gange: die Herausgabe der griechisch-christlichen Schriftsteller, die Herstellung des Wörterbuchs der älteren deutschen Rechtsprache, sowie die botanisch-zoologische Erforschung des Nyassa-Sees und des Ringa-Gebirges. Die Arbeiten für das Wörterbuch der deutschen Rechtsprache stehen unter Leitung des Professors Richard Schröder in Heidelberg, der soeben zum korrespondierenden Mitgliede der Akademie ernannt worden ist. Der zoologische Leiter der Expedition nach Ostafrika, der die Kenntnis der dortigen Fauna schon außerordentlich bereichert hat, ist Dr. Fülleborn, während der botanische Leiter Walter Goetze leider ein Opfer des Schwarzwasserfiebers geworden ist. — Frau Elise Wenzel, die Witwe des verstorbenen fgl. Baurats Hermann Wenzel, hat als Anerkennung ihrer Verdienste bereits den Kaiser Wilhelms-Orden erhalten.

Das Gutenberg-Denkmal in Wien. — Ueber das in der Ausführung begriffene Gutenberg-Denkmal für Wien verlautete in der dieser Tage abgehaltenen Generalversammlung des dortigen Graphischen Klubs, daß von der ursprünglichen Absicht, das Monument in Stein herstellen zu lassen, abgegangen worden sei, und daß es nunmehr in Bronze ausgeführt werden solle. Die Vorarbeiten seien bereits so weit vorgeschritten, daß es noch im kommenden Herbst, und zwar im Monat September, enthüllt werden könne. Schon in den nächsten Tagen soll an dem für das Denkmal in Aussicht genommenen Platze auf dem Lugek für kurze Zeit eine Schablone aufgestellt werden, worauf mit den Fundamentierungsarbeiten begonnen werden kann. Die ziemlich hohen Kosten des Monuments sind bis auf einen kleinen Betrag gedeckt.

Das Jubelfest im Hause Costenoble in Jena. — Am 20. März beging, wie hier schon mitgeteilt worden ist, die bekannte Verlagsbuchhandlung Hermann Costenoble in Jena das Jubiläum ihres fünfzigjährigen Bestehens. Der Gründer der Firma steht heute noch in voller geistiger und körperlicher Frische als ein Vierundsiebzigjähriger an der Spitze.

Eingeleitet wurde das Fest durch eine Vorfeier im „Paradies“, bei der die Familienmitglieder, das Geschäftspersonal